



# Wenn die Seegurke auf einen Apfelbaum trifft, ist die große Liebe nicht weit

Christian Dolezals Solo-Debüt „Herzesschlampereien“

**Kritik.** Christian Dolezal, 51, zählt zu den interessantesten Schauspielern des Landes. Man kennt ihn von Off-Theaterproduktionen, vom Schauspielhaus, als Intendant vom Theatersommer Haag oder aus der satirischen TV-Serie „Schlawiner“.

Als Gitarrist war der bekannte Rolling-Stones-Liebende Mitbegründer der Gruppe Sofa Surfers. Seine Neugier war außerdem groß genug, um sich als Kandidat bei „Dancing Stars“ zu versuchen. Gemeinsam mit Christoph Grisseemann hat er das Programm „Buh!“ herausgebracht, in dem es vor allem ums Geschichtenerzählen geht.

Jetzt hat Dolezal den längst logischen Schritt auf die Kabarettbühne gemacht: Im Wiener Rabenhof hatte sein erstes Solo-Programm „Herzesschlampereien“ Premiere. Regie führte Paul Harather („Indien“).

Und Harather machte das einzig Richtige: Er ermunterte Dolezal, seine Spielfreude von der Leine zu lassen. Dolezals Darstellung einer Seegurke, eines Tintenfischs und des weißen Hais zählen zu den Höhepunkten dieses nur 80 Minuten langen Abends.

Dolezal betont gleich zu Beginn, dass er nur wahre Geschichten zu erzählen habe: Da geht es um die durchaus sehr anstrengenden

Eigenarten einer daueraggressiven Ex-Freundin, um das Pferd einer anderen Verflossenen, um die unerfüllte Liebe zu einer Instagram-Bekanntheit, um einen drogenbenebelten Landwirt, der eine Transperson liebt, und um die Frau Knechtel, die hoffentlich beim Sturz von einem Baum mit roten Äpfeln ums Leben kam.

Dolezal braucht keine großen Pointen, um Lacher zu erzeugen, er erzählt Alltagsbeobachtungen unfassbar komisch („das Feuchttuch ist das Schweizer Messer der Mütter“). Großer Jubel für einen wunderschönen Abend.

GUIDO TARTAROTTI

KURIER-Wertung: ★★★★★



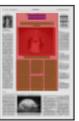
POINTEN RICHTUNG HERZ  
 Comedian Dolezal

## Leider zu schlau

Ein Verlierer erster Güte: Christian Dolezal überrascht im Wiener Rabenhof mit fabelhaft geschriebener und souverän über die Bühne gebrachter Stand-up-Comedy.

**C**hristian Dolezal, 51, macht sich keine Illusionen. Das mit der Liebe kriegt er langfristig nicht mehr hin. Denn entweder sind seine Angeboteten nur online verfügbar (und irgendwann – für ihn – auch dort nicht mehr), quasi-libidinös auf bissige Pferde fixiert – oder schlicht zu schlau für ihn. Und die allerhellste Birne im Kronleuchter ist er nachweislich nicht; sogar bei Netflix-Serien hat er – in markantem Gegensatz zu seiner dauerschlaunen Freundin – erhebliche Schwierigkeiten, entscheidende Plot-Wendungen nachzuvollziehen.

Auch wenn wohl vieles an diesem Abend, Dolezals erster Solo-Show, aus dem eigenen Nähkästchen stammt und also auf tatsächlich Erlebtes zurückgeht, die Deppen- und Verlierer-Prämisse in „Herzesschlampereien“ ist natürlich *fake*. Denn Dolezal, bekannt aus den Serien „Schlawiner“ und „CopStories“, nebenberuflich Intendant des Theatersommers Haag, ist ein smarterer Comedian – schon weil er weiß, dass man mit Understatement und Peinlichkeitsneigung weiter kommt als mit haltlosem Narzissmus. Die Idee der Tiefstapelei exerziert er in „Herzesschlampereien“ erstaunlich radikal durch; mit einer gewissen Brutalität stilisiert sich Dolezal, inszenatorisch sanft unterstützt von seinem „Schlawiner“-Komplizen Paul Harather, hier zum erbärmlichsten Lebenstrottel diesseits von Rodney Dangerfield. Umso treffsicherer schlagen die Pointen in den oft bizarren Erzählungen ein, die Dolezal sich und uns gönnt. Allein die sich im (häufigen) Fall seines Missvergnügens schlagartig verdüsternde Mimik des Solisten ist das Eintrittsgeld wert. St. Gr. *Nächste Termine: 1. und 18. 2., jeweils 20 Uhr, Rabenhof*



# Romantik mit Eislutschern

Der Schauspieler Christian Dolezal präsentiert mit „Herzesschlampereien“ sein erstes Kabarettprogramm. Hochsympathisch und witzig!

Michael Wurmitzer



Foto: Petramar/Rabenhof

Christian Dolezal trägt im Rabenhof sein Herz in der Brust und auf der Zunge. Wenn es allzu intim oder gewagt wird, schaltet er das Bühnenlicht kurz aus.

Geordnete Verhältnisse sind etwas Schönes. Angenehm und übersichtlich. Sie geben deshalb erzähltechnisch aber auch wenig her. Ob meine, deine, unsere Kinder oder geheime Affären: Da steckt der Stoff, der mitreißt. Oder eben in enttäuschten Lieben. Solche hat auch Christian Dolezal, namentlich die „nervenaufreibend intelligente“ Ex Luisa. Sie mochte an ihm seine „absonderlichen Begabungen“ wie Klospülungen nachmachen, ihn nervte an ihr, dass sie komplexe Netflix-Serien immer so schnell durchschaut hat. Oder aggressiv geworden ist, wenn er sie akustisch nicht verstanden hat. Er sei eine „Ladestation“ für ihre Aggression gewesen. Nun ist Schluss, es ist aber nichts Besseres nachgekommen.

Nur eine „extrem coole“ Berlinerin, die er auf Instagram (!) kennengelernt hat, weil sie ein Selfie von ihm gelikt hat, das Luisa einst blöd fand. „Erotisch raffgierig“ oder doch verliebt fliegt er also nach Berlin, um allzeit gestellt zu sein, sollte sie ihn treffen wollen. Diese Euphorie ist eher einseitig. Unter dem gut österreichischen und sehr poetischen

Titel *Herzesschlampereien* (Regie: Paul Harather) erzählt Dolezal das.

Es ist sein erstes Solo. Wegen Corona mehrmals verschoben hatte es am Donnerstag im Rabenhof Premiere. Man kennt Christian Dolezal (51) als Schauspieler auf diversen Wiener Bühnen und Intendant des Theatersommers Haag, aus TV-Serien wie *Winzerkönig* und *Schlawiner* oder als Gitarrist der Sofasurfer. Im Kabarett ist er neu. 2021 probierte er sich mit Christoph Grisseemann und *Buhl* an einem Erzählprogramm.

## Mittelalt mit Ohrhaaren

Man muss sagen, die Kleinkunst steht ihm gut! Ob das nun alles wirklich passiert ist, wie er beteuert? Egal. *Herzesschlampereien* ist 90 Minuten lang hochsympathisch. Dolezal gibt den zerknautschten Typ mittleren Alters, dessen Scherze zuallererst auf seine eigenen Kosten gehen. Mit dem Alter kommende Ohrhaare, die beim Einschlafen am Polster kratzen, gehören dazu.

Weinkenner? Sind für ihn nichts weiter als Alkoholiker. Er ist ein Connaisseur von Pommes und allem voran Eis. Jolly? „Eine weltweit

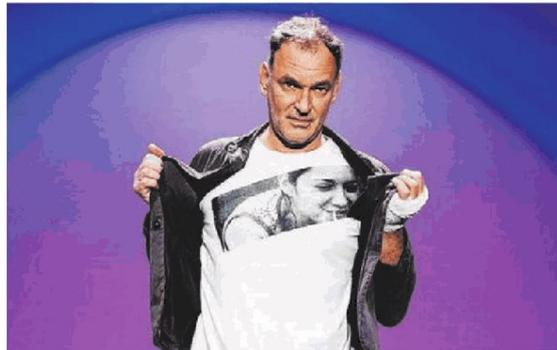
seit Jahrzehnten erfolgreiche Rezeptur des Triumphs“, in der arktischer Gletscher auf Costa Rica trifft! Nicht mag er dagegen Kirschgeschmack. Wie Eis zu Herzensangelegenheiten passt? Luisa hat ihn mit Eisentzug gestraft oder für guten Sex belohnt.

Wobei ihn der Sex inzwischen etwas bedrückt: mit seinem Performancedruck und den „flachen Höhepunkten“. So prägnante Formulierungen durchziehen das Programm, das immer wieder an denselben Akteuren vorbeikommt. Dazu gehören eine „Pferdefrau“, die ihn unbedingt ihrem Ross vorstellen will, sowie ein Freund, der sich abendlich Prostituierte bestellt, um den Kopf an ihren Busen zu legen: Dolezal wird Zeuge unerwarteter Romantik.

Nur Bioladenkundschaft („unglückliche, ausgezehnte Chiasameng'sichter“) wird mit dem Programm womöglich keine Freude haben. Man kann Dolezal aber kaum böse sein, so unpräzise stellt und beantwortet er sich Fragen wie: Warum erregt ihn der Besuch beim Bipa so? Oder: Als die Luisa zweimal gekommen ist, war das da, als sie zweimal so verwickelt geschaut hat?



## KABARETT Kritik



„Ich will das mit diesem Sex alles nicht mehr“, sagt der Wiener Schauspieler Christian Dolezal in seinem ersten Kabarett-Soloprogramm

### „Herzenschlammereien“ oder: Die Liebe zu schwierigen Frauen

Das Komische am Wiener Schauspieler **Christian Dolezal** ist, dass er sich selbst nicht so ernst nimmt wie viele seiner Kollegen. Er ist zwar der Typ Alphamännchen, spielt aber immer gleich mit, wie lächerlich das eigentlich ist. Vielleicht ist Dolezal bei der ORF-Castingshow „Dancing Stars“ 2020 ja deshalb gleich in der Auftaktrunde rausgeflogen. Für das erste Soloprogramm des 51-Jährigen aber ist ein gebrochenes Selbstbild wie das seine allerdings eine gute Basis.

Sogar ein inflationäres Kabarettsubjekt wie die Zweierbeziehung hat bei Dolezal irgendwie den Charme des Noch-nie-Gehörten. Dass der Mann vom Theater kommt, merkt man daran, dass der Titel „**Herzenschlammereien**“ ein Schnitzler-Wort ist (aus „Das weite Land“) und dass er sich eine Pointe aus einem Nestroy-Stück geliehen hat.

Die Geschichten aber, die der Künstler erzählt, sind alle wahr (wer's glaubt). Protagonistin des Abends ist „die nervtötend intelligente Exfreundin Luisa“, die bei Netflix-Serien schon wissend gelacht hat, als er noch gar nicht kapiert hatte, worum es überhaupt

geht. Dass diese schwierige Frau womöglich die Liebe seines Lebens war, wird Dolezal erst im Vergleich mit ihrer Nachfolgerin, der „Pferdeliebhaberin“, bewusst. Die kapiert partout nicht, was an seiner Lieblingssendung („Mein neuer Freund“ mit Christian Ulmen) so lustig ist, und will unbedingt, dass er ihr Pferd kennenlernt. Danach ist seine Libido an ihrem Tiefpunkt angelangt: „Ich will das mit diesem Sex alles nicht mehr.“

Außerdem erfahren wir, dass Dolezal gern Eskimo-Eis isst, und zwar mit Vorliebe Jolly („ein großes Eis!“), und dass ihm an Wahlabenden vor dem Fernseher manchmal total unkorrekte Sachen durch den Kopf gehen: „Bei den Grünen sind die Frauen deutlich weniger attraktiv als bei den Rechtsradikalen, wo lauter geile Sekretärinnen sitzen.“ Wobei Dolezal sich davon ausdrücklich distanziert: Wie er auf solche Gedanken komme, sagt er, könne er sich selbst nicht erklären. „So bin ich nicht!“ Christian Dolezal ist nicht so, wie er ist. Das macht ihn so komisch.

WOLFGANG KRALICEK

Rabenhof, Mi 20.00



## Dreimal abgesagt: „Das hat das Ganze noch lustiger gemacht“

Drei Mal musste der Start verschoben werden, aber heute ist es endlich so weit: Kabarettist **Christian Dolezal** (51), auch Intendant des Theatersommers Haag (NÖ), feiert mit seinem ersten Solo-Programm „Herzensschlampereien“ heute im Wiener Rabenhof Premiere. Die Wartezeit hat dem Stück sogar gutgetan: „Ich glaube, das hat das Ganze noch lustiger gemacht“, so Dolezal. Im Stück behandelt er das „wichtigste aller Themen“: die Liebe mit all ihren Peinlichkeiten. „Es ist schon schräg, was ich hier erzähle, und sehr persönlich. Darum bin ich auch so richtig nervös, weil es mir am Herzen liegt.“ Dolezal erzählt über seine Liebesfauxpas und versichert: „Es ist alles wahr.“ Für die Premiere gibt's noch Karten 

Foto: Andreas Tischler



Christian Dolezal



# Schrullig und lächerlich

**INTERVIEW** Schauspieler und Kabarettist Christian Dolezal feiert Premiere mit seinem ersten Solo-Comedyprogramm namens „Herzesschlampereien“. Er erklärt, warum jetzt?

**K**rone: Am Donnerstag feiern Sie im Wiener Rabenhof-Theater mit Ihrem ersten Soloprogramm „Herzesschlampereien“ Premiere. Warum jetzt?

Vielleicht weil ich mich erst jetzt traue (lacht). Ich schaue gerne Comedy, aber es gefällt mir nicht, dass sich viele Comedians auf Kosten anderer lustig machen. Ich stelle mich in meinem Programm hin und zeige mich von meiner schwächsten und lächerlichsten Seite. Und so denke ich, kann ich etwas über das Menschsein erzählen. Was sehr lustig, und ich hoffe, auch ein bisschen berührend ist. Ich erzähle über das größte und wichtigste Thema: die Liebe, denn jeder strebt danach, Liebe in seinem Leben stattfinden zu lassen, und sehr viele scheitern an den lächerlichsten Unzulänglichkeiten.

**Was genau sind „Herzesschlampereien“?**

Dass man sich unüberlegt und unkontrolliert in Herzensangelegenheiten plumpsen lässt und dann überrascht ist, dass man als Schwerverletzter aus der Sache wieder rausgeht. Und Schlamperei steht auch für eine gewisse Tollpatschigkeit. Ich kann nur sagen, es ist verrückt, was sich da zugetragen hat.

**Werden sich Ihre Ex-Liebhaften erkannt fühlen?**

Ja, ganz sicher. Aber ich verwende keine Klarnamen. Es gibt schräge Figuren wie Landwirt W., die liebe Frau Knechtl und den Transvestiten Antje. Dabei wird mit jeder Figur, außer mit mir selbst, sehr liebevoll umgegangen. Und eines ist dabei ganz wichtig: Alle Geschichten sind wahr. Das schwöre ich. Das ist die Grundvoraussetzung für



Foto: Moritz Schnell

Christian Dolezal steht ab 19. Jänner im Wiener Rabenhoftheater auf der Bühne.

den Abend. Da steht keine Kunstfigur auf der Bühne. So, wie ich mich da zeige, bin ich. Nur ein bisschen übertrieben.

**Wann ist ein Comedyprogramm für Sie lustig?**

Das Wichtigste ist, nicht zu versuchen, lustig zu sein, sondern ehrlich und tragisch. Das ist das Allerkomischste. Ich will nicht münlich Pointen abfeuern. Das, worüber man am meisten lachen wird, sind die Situationen und diese seltsame schrullige Figur Christian Dolezal. Es ist sicher das uneitelste Comedyprogramm aller Zeiten. Manche Sachen sind so peinlich, dass ich mich nur traue, sie in Dunkelheit zu spielen, und das Licht auf der Bühne abdrehe. Wenn jemand rausgeht und nicht gelacht hat, bin ich überrascht. Stefan Weinberger

**„Herzesschlampereien“**

**Ort: Rabenhof; Rabengasse 3**

**Termine: 19. 1., 1. und 18. Februar**

**Info: [rabenhoftheater.com](http://rabenhoftheater.com)**



# Über die Komik in der Liebe

**Rabenhof.** Schauspieler Christian Dolezal wagt ein Soloprogramm - über Herzensdinge: „An den peinlichsten Stellen“, sagt er, „schalt ich das Licht aus.“

VON TERESA SCHAUR-WÜNSCH

Das, was er da vorhabe, sagt Christian Dolezal, „das mach ich nur ein Mal. So dermaßen die Hosen runter lass ich sicher nicht wieder.“ Wenn es ganz peinlich werde, dann drehe er übrigens im Saal im Rabenhof das Licht ab. „Sonst traue ich mich die Sachen gar nicht sagen.“

„Herzenschlampereien“ heißt das erste selbst geschriebene Soloprogramm des Schauspielers. Das Thema Liebe sei ein „sich aufrägendes und sehr wichtiges“. Weil: „Jeder möchte in seinem Leben Liebe stattfinden lassen. Und die meisten scheitern daran grandios, an den lächerlichsten Unzulänglichkeiten. In meiner Umgebung, in meinem Bekanntenkreis und auch in meinem Leben sind sehr bizarre Ereignisse vorgefallen, die tragisch und ungeheuer komisch sind, und die hab ich zu einem Programm gebunden.“

Natürlich verwende er dabei keine Klarnamen, und er gehe, verspricht er, auch mit jeder Figur außer sich selbst behutsam um. Da taucht dann etwa die „liebe Frau Knechtl“ auf aus jener Installateursfirma, in der er sich das Geld für die erste selbstständige Reise (nach Podersdorf) verdiente. Aber auch der Transvestit Antje, der Landwirt W. oder die nervtötende intelligente Exfreundin Luisa. Sich selbst zeige er von seiner „lächerlichsten, schwächsten Seite“. Schließlich sei das das Komische. „Ich mach ja keinen Abend, um zu zeigen, was für ein geiler Typ ich bin. Was soll daran interessant sein - abgesehen davon, dass es nicht stimmt?“

## Schnitzler im Ziegenstall

Wobei das mit der Bühne und den Frauen irgendwie auch am Anfang seiner Karriere stand. Aufgewachsen war Dolezal im Karl-Marx-Hof (zumindest die ersten sieben Jahre, ehe er mit seinen Eltern innerhalb Döblings „ein bissl weiter in den Norden“ zog). Zur Schauspielerei wollte er aus dem Bedürfnis, „aus dem Arbeitermilieu herauszukommen und auch mal dort zu sein, wo die große Kultur ist“. Darin habe sich damals „sicher auch eine Art narzisstischer Störung manifestiert“, analysiert er. „Weil ich Aufmerksamkeit wollte, auf der Bühne beklatscht werden wollte. Ich dachte, ich kann vielleicht etwas Besonderes werden - und das sei vielleicht auch attraktiv für Frauen.“ Die Liebe zum Theater, die sei dann erst danach gekommen.

Sein erstes Solostück hatte er früh: Schnitzlers „Spiel im Morgengrauen“ spielte er u. a. auf dem Balkan vor 20 Bäuerinnen mit Simultanüberset-



Christian Dolezal verwertet Tragisches und Komisches, das er selbst (mit)erlebt hat. [Jana Madzigen]

zung in einem Ziegenstall. Er habe, erzählt er, zunächst keine Möglichkeit gefunden, das Stück an einem deutschsprachigen Theater zu zeigen, „aber ein Volksschulfreund war Kulturattaché in Mazedonien und Albanien“. Sowohl den Bäuerinnen als auch ihm habe es gefallen; er könne nicht behaupten, dass die Performance im Ziegenstall weniger beglückend gewesen sei als der Hamlet, den er zuvor in Innsbruck gegeben habe.

Ein Auftritt in Belgrad verschaffte ihm dann immerhin eine Einladung in die USA, wo er seinen Schnitzler vor alten jüdischen Immigranten zeigte, und am Ende kam er damit auch ans Berliner Ensemble, das immer das Ziel gewesen war. Beil, Peymann, von ihnen war er als junger Schauspieler an-

getan. Nach seinem Hamlet sprach er auch einmal am Burgtheater vor. Danach sei er in die Direktion zitiert worden, wo Klaus Bachler ihn fragte: „Herr Dolezal, Sie sind Schauspieler? Warum? Sie haben ja überhaupt keine Ausstrahlung!“ Wenige Tage später habe er Bachler nach einer Premiere am Akademietheater am Würstelstand auf dem Schwarzenbergplatz wiedergetroffen. Er kenne ihn doch irgendwoher, meinte Bachler. „Sie sollten einmal vorsprechen, Sie haben eine gute Ausstrahlung!“ Das sei der Zeitpunkt gewesen, sagt Dolezal, wo ihm klar geworden sei, dass es nicht nur im Karl-Marx-Hof schrullige Vögel gebe.

Die Lächerlichkeiten der Darstellerkunst boten dann auch den Stoff für Dolezals erstes Kabarett an der Seite Christoph Grissemanns. Selbigen wollte er eigentlich nur für eine Lesung für den Theatersommer Haag engagieren (bei dem Dolezal Intendant ist). Grissemann willigte ein, meinte aber, lieber würden die Leute ja doch Erzähltes hören. So entstand „Buh“, bei dem sich die beiden über die eigene Zunft lustig machen. „In den Sitzungen in meiner Wohnungen sind wir zum Teil auf dem Boden gekrochen vor Lachen.“

Sein Solo nun zu Liebesdingen sei stilistisch ebenfalls riskant geworden. „Wenn das schiefgeht, wär es das erste Mal, dass ich mich fürchterlich kränken würde.“

## ZUR PERSON

**Christian Dolezal** (geb. 1971 in Wien) war u. a. am Landestheater Tirol und am Wiener Schauspielhaus engagiert. Seit 2016 ist er als Nachfolger von Christoph Wagner-Trenkwitz Intendant des Theatersommers in Haag. Als Gitarrist war er Gründungsmitglied der Sofa Surfers. Mit Wolfgang Schlägl schuf er die musikalische Bühnenfassung von „Iba de gaunz oamen Leit“ von Christine Nöstlinger für das Rabenhof-Theater. Seit 2021 tritt er mit Christoph Grissemann mit „Buhl“ auf. „Herzenschlampereien“ hat am 19. Jänner im Rabenhof Premiere.



INGO FERTRAMER/RABENHOF

Christian Dolezals erstes Solo-Kabarettprogramm „Herzesschlamperien“ hat am Donnerstag im Wiener Rabenhof Premiere:

# „Man wundert sich, dass man als Schwerletzter übrig bleibt“

**Kabarett.** Christian Dolezal über sein Soloprogramm „Herzesschlamperien“

VON GUIDO TARTAROTTI

Der Schauspieler und Haag-Intendant Christian Dolezal hat sich für sein erstes Solo-Kabarett – Premiere ist am Donnerstag im Rabenhof – „das größte und wichtigste Thema“ ausgesucht: Die Liebe.

## Die Köchin

Dolezal: „Jeder ist bestrebt, Liebe in seinem Leben zuzulassen und scheitert an den lächerlichsten Unzulänglichkeiten. Es gibt keine wichtigere Disziplin, als eine Beziehung zu führen.“ Und er zitiert einen Satz aus dem Programm: „Die Liebe ist jene Köchin, die auf der Welt am meisten anrichtet.“

Warum der Titel „Herzesschlamperien“? Dolezal: „Man lässt sich manchmal unüberlegt und naiv in etwas hineinplumpsen – und dann wundert man sich, dass man als Schwerverletzter überlebt.“

Alle Geschichten, die er auf der Bühne erzählt, sind wahr und haben sich tatsächlich zu-

## Fakten

**Kabarettist**  
 Christian Dolezal, 51, ist Schauspieler, Musiker und Intendant des Theatersommers in Haag

## Regisseur

Paul Harather, 57, ist Film- und Kabarettregisseur („Indien“, „Schlawiner“) und Produzent

## Programm

„Herzesschlamperien“ handelt von den furchtbar komischen Auffahrunfällen der Liebe – und den daraus resultierenden Blech- bis Personenschäden. Alle Geschichten im Programm sind wahr und erlebt

getragen: „Entweder habe ich das selbst erlebt oder es sind Geschichten aus meinem Bekanntenkreis. Ich nenne aber keine Klarnamen. Es kommen Figuren vor wie ‚die nervtötend intelligente Exfreundin Luisa‘ oder ‚der Landwirt W.‘ oder ‚der Transvestit Antje‘.“

## Nicht der einzige Depp

Die Rede war von „Schwerverletzten“ – ist das dann auch lustig? Dolezal, der sich selbst als „gerade schwerstverletzt“ bezeichnet, lächelt: „Es ist lustig, wie lächerlich diese Unzulänglichkeiten sind, die das Projekt Liebe scheitern lassen. Ich zeige mich von meiner schwächsten und lächerlichsten Seite. Ich habe das Programm im kleinen Kreis ausprobiert – und die Zuschauer haben sich geschüttelt vor Lachen. Und es ist offenbar wohltuend, zu wissen, dass man nicht der einzige Depp ist auf der Welt.“

Jeder Mensch habe eine „immer wieder aufschäumende Sehnsucht“ nach der Liebe:

„Beziehungen können einen fertig machen, aber es geht auch nicht ohne, sonst wird man schrullig und einsam. Man möchte von einem Augenpaar, das einen gerne hat, angeschaut werden – zumindest gelegentlich.“

## Herzen öffnen

Regie führt Altmeister Paul Harather. Dolezal: „Ich spiele dem Paul jeden Tag das Ganze vor – und er gibt mir gute Tipps. Er lenkt mich, damit ich die Kurve richtig erwische. Er ist ein großer Kenner und Köhner der Komödie. Und er liebt den gleichen skurrilen, unaufdringlichen Humor wie ich, die Seltsamkeiten des Menschseins.“

Wie urteilt Dolezal selbst über seinen Text? „Es ist das uneitelste Kabarettprogramm aller Zeiten – so sehr zum Deppen hat sich noch keiner gemacht. Ich mag Solo-Performer nicht, die sich erhaben fühlen. Ich möchte lieber mein Herzchen aufmachen.“ Klingt nach einem großen Abend.



## Uneitle Selbstreflexion

„Nirgendwo wird so grandios gescheitert wie in der Disziplin „Beziehung führen“. - CHRISTIAN DOLEZAL über sein sehr persönliches Solo „Herzenschlampereien“.

**D**ie Liebe ist jene Köchin, die auf der Welt am meisten anrichtet“, heißt es im Programm „Herzenschlampereien“. Der Titel beziehe sich darauf, dass man sich liebesmäßig oft unbedacht auf die seltsamsten und gefährlichsten Menschen einlässt und dann wundert, wenn es am Ende Schwerverletzte gibt, erklärt Christian Dolezal: „Ich erzähle ausschließlich Wahres, das mir und Menschen in meiner Umgebung widerfahren ist. Also alles sehr lustig und erfahrungsgesättigt. Und verrate Dinge von mir, die ich selber nicht verstehe, und manches davon ist so peinlich, dass ich das Licht auf der Bühne kurz abdrehen lasse, weil ich das dem Publikum lieber im Finstern, nur übers Mikro, ins Ohr flüstern will.“

„Herzenschlampereien“ ist das erste Comedy-Solo des Schauspielers, der für sein breites Rollenspektrum von Schnitzler bis Nöstlinger wie für seinen unverwechselbaren

sprachlichen Sound bekannt ist. Immerhin war er als Gitarrist auch Gründungsmitglied der Band Sofa Surfers. In ersten Theaterengagements trat Dolezal dann u. a. am Volkstheater auf, spielte am Schauspielhaus oder im Theater in der Josefstadt. Mit dem Monolog „Spiel im Morgengrauen“ war er zwischen Berlin und Chicago auf Tour, spielte eine musikalische Bühnenumfassung von Christine Nöstlingers „Iba de gaunz oamen Leit“ im Rabenhof Theater, wo er auch für seine grandiose Umsetzung von Thomas Glavinics Erfolgsroman „Das bin doch ich“ gefeiert wurde und aktuell mit Christoph Grisemann im Programm „Buh!“ auf der Bühne steht.

Seit September 2016 ist der 51-Jährige auch Intendant des Theatersommers in Haag, wo heuer die Komödie „Ella, Ella!“ nach „Lysistrata“ von Aristophanes in der Regie von Ruth Brauer-Kvam Premiere hat. Und auch als TV- und Filmschauspieler ist Christian

Dolezal im Einsatz: von David Schalkos Miniserie „M - Eine Stadt sucht einen Mörder“ bis zur schrägen ORF-Kult-Comedy-Reihe „Schlawiner“, die er, in der Regie von Paul Harather, mit seinem unverwechselbaren Raunzer mitgeprägt hat. Paul Harather ist auch beim aktuellen Solo als Regisseur „Partner in Crime“. Harather sei, so Dolezal, deswegen der Richtige, weil er den gleichen skurrilen Humor schätzt. „Diesmal geht es weniger um Pointen als um die Figur Christian Dolezal, die sich von der lächerlichsten und damit schwächsten Seite zeigt, also um gnadenlose Selbstreflexion und das wohl uneitelste Comedy-Programm aller Zeiten.“ Warum, ist leicht erklärt: „Ich bin ein freischaffender Schauspieler und nicht in der Komfortzone eines großen Ensembles, wo einem Rollen zugetragen werden, daher muss ich mir immer wieder selber etwas überlegen. Und ich wiederhole mich nur sehr ungern. Aber ich bin gerne nah dran, zu scheitern. Das hat einen gewissen Reiz. Mir war schon früh klar, dass man als Komiker letztlich eine tragische Figur ist. Es hat also keinen Sinn, zu glauben, dass man ein geiler Typ ist, man muss über eitle Selbstverstellung hinauskommen. Daher interessiert mich auch so ein Abend nur, wenn man sich von seiner schwachen Seite zeigt.“ Inhaltlich könne er beziehungsweise technischen jedenfalls aus dem Vollen schöpfen: „Weil ich schon ganz schön viel Skurriles erlebt habe.“

**CHRISTIAN DOLEZAL** legt für das Publikum bei seinem ersten Comedy-Solo sein Herz offen: „Herzenschlampereien“, Premiere im Rabenhof, Do., 19. 1., 20 Uhr.





NACHGEFRAGT

## „Lesen ist ja an sich nichts Schwieriges“

Schauspieler und Intendant Christian Dolezal sprach mit Michaela Fleck über Kleinode, Kollegen und Soli.

**NÖN: Diesen Mittwoch sind Sie in St. Pöltens Cinema Paradiso zu Gast – mit Christine Nöstlinger. Was gibt's da zu hören?**

*Christian Dolezal:* Diese Gedichte von der Frau Nöstlinger, die ich vor Jahren ausgegraben habe, sind ein besonderes Kleinod österreichischer Mundartdichtung – voll markerschütternder Tragik und Komik zugleich.

**Der Gedichtband „Iba de gaunz oaman Leit“ ist ja schon 49 Jahre alt. Warum muss man den noch immer lesen? Und warum gerade im Dialekt?**

*Dolezal:* Die österreichische Bevölkerung ist einzigartig, im Guten wie im Schlechten, und das kann man nur in unserer Sprache klar machen. Drum der Dialekt. Der übrigens besonders schön ist. Und dass diese Texte so alt sind, ist nicht relevant, denn die Nöte und Sehnsüchte der Menschen ändern sich nie.

**Schauspielkollegin Ursula Strauss und Zitherspieler Karl Stirner sind auch mit dabei, bei Ihrem Nöstlinger-Abend. Spielt es sich zu zweit leichter als allein? Und liest es sich mit Musik besser als ohne?**

*Dolezal:* Karl Stirner ist ein österreichischer Archetyp und ein extrem feiner, sensibler Musiker. Nein, es liest sich nicht zu zweit leichter. Aber ich freu mich, mit meiner lieben Kollegin Schönes zu machen. Sonst seh' ich sie ja gar nicht mehr!

**Gespielt wird im Saal 1 von NÖs erstem Programmkinos. Wann waren Sie zuletzt auf der Leinwand? Und wann waren Sie zuletzt im Publikum?**

*Dolezal:* Ich hab' zuletzt „Trian-



▲ Liest am Mittwoch in St. Pölten und spielt ab 28. Juni wieder in Haag: Christian Dolezal.

*Foto: Moritz Schell*

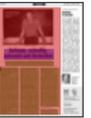
gel of Sadness“ gesehen. Herrlich! Ich selbst war schon seit Jahren nicht mehr im Kino zu sehen. Meine letzten Dreharbeiten waren fürs Fernsehen: „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“.

**Auf der (Theater-)Bühne standen Sie auch letzten Sommer in Haag, mit dem dritten Shakespeare in der fünften Saison unter Ihrer Intendanz. Diesen Sommer spielen Sie Aristophanes. Was hat Sie denn an den alten Griech(inn)en gereizt?**

*Dolezal:* „Lysistrata“, das in unserer Fassung „Ella, Ella!“ heißt, ist saulustig. Die Frauen verweigern sich im Ehebett und besetzen die Akropolis, damit die Männer endlich aufhören, Krieg zu führen. Das ist derzeit relevant – und lachkräftig.

**Und was kommt als Nächstes?**

*Dolezal:* Ab 19. Jänner gibt's im Wiener Rabenhoftheater mein erstes selbstgeschriebenes Comedy-Solo „Herzesschlampeien“. Alles, was ich da erzähle, ist wahr – ich schwöre!  
[www.cinema-paradiso.at](http://www.cinema-paradiso.at)



Christian Dolezal steht  
ab 19. Jänner im Wiener  
Rabenhoftheater auf  
der Bühne.

Foto: Moritz Schell



# Seltsam, schrullig, schwach und lächerlich

**INTERVIEW** Schauspieler und Kabarettist Christian Dolezal  
feiert Premiere mit seinem ersten Solo-Comedyprogramm

**K**rone: Am Sonntag feiern Sie im Wiener Rabenhof-Theater mit Ihrem ersten Soloprogramm „Herzenschlampereien“ Premiere. Warum jetzt?

Vielleicht weil ich mich erst jetzt traue (lacht) Ich schaue gerne Comedy, aber es gefällt mir nicht, dass sich viele Comedians auf Kosten anderer lustig machen. Ich stelle mich in meinem Programm hin und zeige mich von meiner schwächsten und lächerlichsten Seite. Und so denke ich, kann ich etwas über das Menschsein erzählen. Was sehr lustig, und ich hoffe, auch ein bisschen berührend ist. Ich erzähle über das größte und wichtigste Thema: die Liebe, denn jeder strebt danach, Liebe in seinem Leben stattfinden zu lassen, und sehr viele scheitern an den lächerlichsten Unzulänglichkeiten.

Was genau sind „Herzenschlampereien“?

Dass man sich unüberlegt und unkontrolliert in Herzensangelegenheiten plumpsen lässt und dann überrascht ist, dass man als Schwerverletzter aus der Sache wieder rausgeht. Und Schlamperei steht auch für eine gewisse Tollpatschigkeit. Ich kann nur sagen, es ist verrückt, was sich da zugetragen hat.

Werden sich Ihre Ex-Liebschaften erkannt fühlen?

Ja ganz sicher. Aber ich verwende keine Klarnamen. Es gibt schräge Figuren wie Landwirt W., die liebe Frau Knechtel und den Transvestiten Antje. Dabei wird mit jeder Figur, außer mit mir selbst, sehr liebevoll umgegangen. Und eines ist dabei ganz wichtig: Alle Geschichten sind wahr. Das schwöre ich. Das ist die Grundvoraussetzung für den Abend. Da steht keine Kunstfigur auf der Bühne. So, wie ich mich da

zeige, bin ich. Nur ein bisschen übertrieben.

Wann ist ein Comedyprogramm für Sie lustig?

Das Wichtigste ist, nicht zu versuchen, lustig zu sein, sondern ehrlich und tragisch. Das ist das Allerkomischste. Ich will nicht minütlich Pointen abfeuern. Das, worüber man am meisten lachen wird, sind die Situationen und diese seltsame schrullige Figur Christian Dolezal. Es ist sicher das uneitelste Comedyprogramm aller Zeiten. Manche Sachen sind so peinlich, dass ich mich nur traue, sie in Dunkelheit zu spielen, und das Licht auf der Bühne abdrehe. Wenn jemand rausgeht und nicht gelacht hat, bin ich überrascht. Stefan Weinberger

„Herzenschlampereien“

Ort: Rabenhof, 3., Rabengasse 3

Termine: 19. 1., 1. und 18. Februar

Info: [rabenhoftheater.com](http://rabenhoftheater.com)



## KULTURTIPPS



### Solo für Dolezal

Den Theatersommer Haag leitet **Christian Dolezal** seit 2017 mit Fortüne. Als Schauspieler zählt er heute zu den Vielgefragten des österreichischen Film- und Fernsehgeschehens. Ab 19. Jänner tritt Dolezal erstmals mit dem Soloprogramm „Herzenschlampereien. Über Liebe und Triebe“ im [Rabenhof](#) vor sein Publikum. **SZ**

**Theater im [Rabenhof](#), Rabengasse 3, 1030 Wien, Premiere am 19. Jänner**



---

# THEATER

## 13.1.-19.1.

SARA SCHAUSBERGER,  
SCHAUSBERGER@FALTER.AT

---

---

### EMPFOHLEN

---



Schausberger  
legt nahe

### Christian Dolezal: Endlich Liebe?

Warum wurde aus den Beziehungen zur Pferdeliebhaberin, dem Transvestiten und der lieben Frau Knechtl eigentlich nichts? In „Herzesschlamereien“ erzählt **Christian Dolezal**, den man etwa aus der Serie „Schlawiner“ kennt, von seinem Streben, Liebe leben zu können. Der Schauspieler Dolezal kann wirklich komisch sein, nun präsentiert er – im pandemiebedingt dritten Anlauf – endlich sein erstes Soloprogramm.

[Rabenhof, Do 20.00](#)

---